Redaktion, Druck und Verlag von F. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 212. Sonntag, 10. September 1871.

Deutschland

** **Berlin**, 8. September. Alle Berichte, welche aus Salzburg über die Begegnung der beiden Kaiser und deren Minister einlaufen, lassen keinen Zweifel darüber, daß diese Zusammenkünfte an äußerem Glanze wie an innerer Herzlichkeit alle früheren der Art überbieten. So wird sich denn doch wohl die Ueberzeugung in wie außer Deutschland Bahn brechen, daß es sich bei diesen Begegnungen in Ischl-Salzburg um mehr wie nur um Höflichkeit allein handelte; daß aber irgendwelche bestimmten Abmachungen zu Stande gekommen wären, kann auch jetzt noch als völlig irrig bezeichnet werden. Einen ganz besonderen Beweis, wie sehr freundschaftlich sich die Verhältnisse in Salzburg gestaltet haben, bietet wohl der Umstand, daß Fürst Bismarck vom Grafen Beust noch bis Reichenhall begleitet worden ist; der deutsche Kanzler gedachte in einigen Tagen hier einzutreffen, allerdings nur zu einem ganz vorübergehenden Aufenthalte, um sich sodann nochmals für einige Wochen auf Urlaub zu begeben. — Die Stadtbehörden von Kassel haben beim Scheiden des Oberpräsidenten v. Möller nach Straßburg an denselben eine Adresse erlassen, in welcher ihrer Verehrung für den bisherigen Leiter der Provinzial-Angelegenheiten warmer Ausdruck gegeben worden; allerdings gehört Herr v. Möller auch zu den befähigtetsten aller höheren preußischen Beamten, und ist ein Mann, der Wohlwollen mit Energie zu paaren und so nach Oben wie nach Unten gleiche Anerkennung zu erringen weiß. Er hat die unter sehr schweren Verhältnissen angetretene Stellung in Hessen-Nassau trefflich ausgefüllt, so daß zu hoffen, er werde auch der allerdings noch schwierigeren Lage in Elsaß-Lothringen Herr werden. — Für die nächste Reichstagssitzung ist auch ein neues Preßgesetz in Aussicht genommen; diese schon anderweit bekannt gewordene Mittheilung hat mannigfach zu der falschen Vorstellung Anlaß gegeben, als ob bei dieser Gelegenheit auch die Frage betreffs der Zeitungssteuer in Erwägung gezogen werden solle. Es ist das irrig, da diese letztere lediglich Inhalt eines Finanzgesetzes und noch dazu eines speziell Preußen eigenthümlichen Gesetzes ist. Das eigentliche Preßgesetz hat mit Geldangelegenheiten nur in Sachen der Kautionen der Zeitungen zu thun, welche als Bedingungen für die Solidität der Blätter zu hinterlegen sind, zu deren Abschaffung man aber nunmehr hinzuneigen scheint. — Ausländer durften früher innerhalb der preußischen Staaten nur eine Ehe eingehen, nachdem sie von ihrer Ortspolizeibehörde die Erlaubniß beigebracht, daß einer Eheschließung in ihrer Heimath selbst keinerlei Bedenken entgegenstehen würden. Nachdem nunmehr durch ein Gesetz vom 4. Mai 1868 die polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung in Wegfall gekommen sind und dieses Gesetz auch in Würtemberg, Baden und Hessen eingeführt ist, kommen die früheren Gesetze der Art für Angehörige der vorgenannten Staaten ebenfalls in Wegfall; bestehen bleiben sie demnach nur für Baiern und zwar auch mit Ausnahme der Pfalz, deren Angehörige in Folge der Sondergesetzgebung derartigen Beschränkungen nicht unterliegen.

Berlin, 8. September. Kaiser Wilhelm hat heute früh Salzburg verlassen und es liegt bereits über seine Ankunft in München folgende telegraphische Depesche vor:

München, 8. September. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm traf heute Morgen 10¾ Uhr hier ein, von einer unzählbaren Volksmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Der Bahnhof war beflaggt, die Ankunftshalle festlich geschmückt. Bei der Ankunft des Kaisers intonirte die Militärkapelle die preußische Volkshymne. Am Perron waren die hier anwesenden Mitglieder des Königlichen Hauses, die Minister, die Gesandten, die Generalität und die Spitzen der städtischen Behörden anwesend. Nach Einnahme des Dejeuners setzte der Kaiser um 11 Uhr 20 Minuten die Reise nach Hohenschwangau fort. Bei der Abfahrt ertönten jubelnde Hochrufe.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Salzburg liegen auch nur erst telegraphische Mittheilungen vor, welche melden:

Gestern (7.) Vormittag tauschten die Minister, sowie das Gefolge der beiden Kaiser Besuche aus. Mittags 1 Uhr stattete Kaiser Franz Joseph dem deutschen Kaiser einen Besuch ab. An der Hoftafel 4½ Uhr nahmen Theil: Der deutsche Kaiser in österreichischer Oberstenuniform, der Kaiser von Oesterreich, Erzherzog Ludwig Victor, Fürst Bismarck, Graf Beust, Graf Hohenwart, Graf Andrassy, die beiderseitigen Gefolge, der baierische General v. Hartmann, welcher zuvor vom Kaiser vom Kaiser von Oesterreich empfangen worden war. Nach dem Diner holte Kaiser Franz Joseph den deutschen Kaiser zur Fahrt nach Klesheim aus dem Hotel ab. Im ersten Wagen befanden sich die beiden Kaiser, hierauf folgten Graf Beust mit Fürst Bismarck, Graf Andrassy mit General v. Schweinitz, Graf Hohenwart mit General v. Podbielsky, Sektionschef v. Hofmann mit Legationsrath v. Keudell, Fürst Hohenlohe mit Graf Redern, Graf Bellegarde mit General v. Treskow, Graf Crenneville mit Graf Pückler. In Klesheim machte Erzherzog Ludwig Victor als Besitzer des Schlosses den Majestäten die Honneurs. Die Rückfahrt erfolgte nach dreiviertelstündigem Aufenthalte, worauf der Thee beim Kaiser Franz Joseph eingenommen wurde. Um 8 Uhr Abends begann eine Höhenbeleuchtung; sämmtliche Bergspitzen und Bergrücken um Salzburg waren mit Feuern bedeckt. Zu der auf heute früh 7 Uhr festgesetzten Abreise des deutschen Kaisers sollte der Kaiser von Oesterreich mit der ganzen Suite und den anwesenden Ministern vor dem Hotel, in welchem Kaiser Wilhelm wohnt, erscheinen. Die beiden Kaiser wollen sich im Hotel verabschieden, worauf Kaiser Wilhelm mit Separatzug nach München abreisen sollte.

Wie verlautet, wird Graf Beust den Fürsten Bismarck nach Reichenhall begleiten, welcher letztere nach zweitägigem Aufenthalt bei seiner Familie daselbst nach Berlin zurückkehren sollte.

Heute (8.) Morgens 6½ Uhr fanden sich die Grafen Beust, Hohenwart und Andrassy (letzterer in Honved-Uniform), Sektionschef v. Hofmann, Fürst Hohenlohe, Graf Crenneville und Fürst Auersperg vor dem Hotel zum „Erzherzog Karl" ein. Hierauf erschien Fürst Bismarck in Kürassier-Uniform und die Generale v. Schweinitz und v. Podbielski, sämmtlich in großer Uniform. Bei dem Signale von dem Herannahen des Kaisers von Oesterreich verfügten sich sämmtliche Herren in den Eingang des Hotels. Um 6¾ Uhr fuhr der österreichische Kaiser in preußischer Oberstenuniform mit dem Bande des Großkreuzes des schwarzen Adlerordens vor und wurde vor dem versammelten Publikum in wärmster Weise begrüßt. Der Kaiser begab sich hierauf mit der Suite in die Appartements des deutschen Kaisers, welcher sich daselbst von allen Ministern und von der Kaiserlichen Suite freundlichst verabschiedete. Bald darauf erschienen beide Majestäten, der deutsche Kaiser in österreichischer Oberstenuniform mit dem Bande des Großkreuzes des Stephansordens, und fuhren zusammen auf den Bahnhof, gefolgt von Fürst Bismarck, Graf Crenneville, Fürst Lobkowitz und Fürst Auersperg. Die Monarchen wurden bei der Abfahrt vom Hotel mit lebhaften Zurufen begrüßt. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musikkorps aufgestellt und wurden die Majestäten vom Erzherzoge Ludwig Victor und den Generalen v. Maroicic und Graf Wimpffen erwartet. Die Majestäten besichtigten die Ehrenkompagnie, der deutsche Kaiser begrüßte die Kaiserliche Suite, hierauf umarmten und küßten sich beide Kaiser und unter den Klängen der preußischen Volkshymne fuhr der Separatzug genau 7 Uhr nach München ab. Kaiser Wilhelm grüßte wiederholt am Wagenfenster sehr lebhaft den österreichischen Kaiser. Letzterer fuhr direkt vom Bahnhofe nach Ischl. Fürst Bismarck kehrte in die Stadt zurück und begiebt sich heute Vormittag in Begleitung des Grafen und der Gräfin Beust und des Sektionschefs v. Hofman nach Reichenhall. Graf Beust und v. Hofman werden morgen in Wien eintreffen. Graf Andrassy reiste nach Ischl zurück, Graf Hohenwart wird heute Mittag von Salzburg abreisen.

Ueber die weiteren Reisedispositionen des Kaisers Wilhelm wird gemeldet: Die Reise geht über München nach Hohenschwangau. Am 9. begiebt sich der Kaiser über Lindau nach Mainau, wo sowie in Friedrichshafen bis zum 11. Aufenthalt genommen wird. An diesem Tage wird das Geburtsfest der Königin Olga, welches mit der silbernen Hochzeit des würtembergischen Königspaares zusammenfällt, in Friedrichshafen gefeiert werden. Am 12. wird Kaiser Wilhelm über Konstanz und Basel nach Baden-Baden abreisen.

— Wie der „N.-A." mittheilt, wurden gestern die Sitzungen der vom Bundesrathe zur definitiven Feststellung des Entwurfs einer deutschen Civilprozeßordnung einberufenen Kommission deutscher Juristen im Reichskanzler-Amte durch den Königl. preußischen Justizminister Dr. Leonhardt als Vorsitzenden eröffnet. Die Kommission besteht für Preußen, außer dem Vorsitzenden, aus dem Geh. Ober-Justizrath Dr. Falk, Ober-Tribunalsrath Freiherrn v. Diepenbroick-Grüter, Appellationsgerichtsrath Planck, Justizrath Dorn und Justiz-Rath v. Wilmowski, sodann aus dem K. baierischen Appellationsgerichtsrath und Referenten im Justizministerium Dr. Schmitt, dem K. sächsischen Geheimen Justizrath Abeken, dem K. würtembergischen Ober-Tribunalsrath v. Kohlhaas, dem großherzoglich badischen Ministerialrath Dr. Gebhard und dem großherzoglich mecklenburgischen Geh. Ministerialrath v. Amsberg. Der Vorsitzende begrüßte die Kommission und machte ihr zuvörderst Mittheilung von einem an ihn gerichteten Schreiben des Reichskanzlers, d. d. Gastein, 4. September 1871.

Zum Referenten schlug der Vorsitzende den Geheimen Ober-Justizrath Dr. Falk vor, womit sich die Kommission einmüthig einverstanden erklärte. Es wurde darauf über den geschäftlichen Gang der Berathungen Beschluß gefaßt und angenommen, daß eine eigentliche Geschäftsordnung nicht erforderlich sei, daß sich vielmehr die geschäftliche Behandlung der Sache aus der Natur der der Kommission gestellten Aufgabe ergebe und eine besondere Geschäftsordnung sich um so mehr erübrige, wenn die Regel befolgt werde, daß kein Antrag ohne eine bestimmt formulirte und an den Ausdruck des Entwurfs anknüpfende Fassung eingebracht werden dürfe. Es wurde hierauf sofort in die Berathung des im Königlich preußischen Justizministerium bearbeiteten Entwurfs einer deutschen Civilprozeßordnung eingetreten. Die Stellvertretung des Vorsitzenden hat auf Wunsch des Reichskanzlers der K. baierische Appellationsgerichtsrath Dr. Schmitt übernommen. Als Schriftführer sind der Stadt- und Kreisgerichtsrath Hagens aus Danzig und der Kreisrichter Polenz aus Sprottau ernannt.

Ausland.

Wien, 8. September. Die hiesigen Morgenblätter betonen, daß nach dem Ausfalle der gestrigen Wahlen in Mähren das Ministerium auf eine Zweidrittelmajorität im neuen Abgeordnetenhause zählen könne.

Brüssel, 7. September. Wie „Etoile Belge" meldet, stellen die Unterhandlungen, welche zwischen den feiernden Maschinenarbeitern und den Fabrikbesitzern eingeleitet sind, ein günstiges Resultat in Aussicht und dürfte die Arbeitseinstellung sehr bald ihr Ende erreichen.

Paris, 6. September. Die Nachrichten, welche nachträglich aus der Provinz über den Verlauf des 4. September eingegangen sind, bestätigen, daß die Bevölkerung sich im Allgemeinen auf ziemlich harmlose Kundgebungen beschränkt. Der „Gaulois" stellt diese Nachrichten in folgendem Resumé zusammen: In Bordeaux versammelte sich ein Volkshaufe auf der Place Picard, pflanzte dort einen Freiheitsbaum und legte zu Füßen desselben Kränze nieder. In Angoulême wollten etwa hundert Arbeiter einen Freiheitsbaum pflanzen; die Behörde legte sich ins Mittel und da ihre Ermahnungen fruchtlos blieben, schritt die bewaffnete Macht ein und räumte den Baum aus dem Wege. Zwölf Personen wurden verhaftet und ein Arbeiter am Schenkel leicht verwundet. In Bayonne wurde gegen 9 Uhr Abends eine Volksversammlung unter freiem Himmel organisirt; der Polizeikommissär vertrieb die Redner und stellte die Ruhe wieder her. In Toulouse wurde das Kapitol illuminirt und mit Lorbeerzweigen geschmückt. In Agen wurden 40 Kränze zu Füßen eines Freiheitsbaumes niedergelegt. In Montauban beschränkte sich Alles auf einige Privatbankette, in Clamecy auf eine öffentliche Vorlesung. In Nimes wurden einige Büchsenschüsse gelöst und auf den öffentlichen Plätzen gesungen und getanzt; die Cafés und viele Privatwohnungen waren illuminirt. — Die Präfekten haben die Beschlüsse mehrerer Gemeinderäthe, welche trotz dem Befehle des Ministers Gelder zur Feier des 4. September votirten, für nichtig erklärt. Der Maire von Montauban, der sich in einer Proklamation gegen die Befehle des Ministers aufgelehnt, wurde vom Präfekten sofort abgesetzt.

Paris, 7. September. Der Munizipalrath von Versailles stattete Thiers anläßlich dessen Ernennung zum Präsidenten der Republik seine Glückwünsche ab. In seiner Antwort auf dieselben betonte Thiers, daß kein Gedanke des Ehrgeizes, sondern ausschließlich nur die unbedingte Ergebenheit für das Land ihn veranlaßt habe, die schwere Aufgabe, welche er im Februar übernommen habe, weiterzuführen. Er habe Grund zu hoffen, die Zukunft Frankreichs werde sich günstig gestalten und es werde gelingen die moralischen Uebelstände sowie die materiellen zu heilen, Frankreich auf diese Weise den Rang zurückzugewinnen, der ihm gebührt, und die Entfaltung aller Kräfte des Landes unter der gegenwärtigen Regierungsform herbeizuführen, welche anfänglich so viele Zweifel erregte, die aber, wie er glaube, eine friedliche und ruhmvolle Wirklichkeit erlangen werde.

Versailles, 6. September. Die Nationalversammlung beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung, nachdem sie das Kontingent von 1870 auf 120,000 Mann festgestellt hatte (dasselbe war zuerst auf 140,000 Mann festgesetzt gewesen) mit dem Antrage Ravinel, betreffend die Verlegung der Ministerien nach Versailles, ohne mit der Debatte zu Ende zu gelangen.

Als erster Redner ergreift unvorbereitet gegen den Antrag das Wort Naquet; derselbe berechnet zunächst die Kosten einer solchen Uebersiedlung weit höher als auf zehn Millionen Francs, wie der Kommissionsbericht annimmt, dabei wolle er noch gar nicht die große Entwerthung in Betracht ziehen, welche die Grundstücke von Paris durch einen solchen Akt erfahren würden. Derselbe würde aber auch sonst seinen Zweck gar nicht erreichen und nur schlimme Folgen haben. In einem jungen Staate, wie Nordamerika, könne man die Hauptstadt nach Gutdünken wählen; aber wo eine Stadt durch hundertjährige geschichtliche Entwickelung das Centrum eines Landes geworden, wo Frankreich nicht Paris, sondern Paris Frankreich gemacht habe (Widerspruch auf der Rechten), könne man die Hauptstadt nicht beliebig deplaciren. Der Antrag sei auch nutzlos, denn in fünfzig Jahren würde die Stadt, die man zur neuen Hauptstadt wähle, die nämlichen Fehler haben, wie die frühere. Redner sucht dann darzuthun, daß Paris nicht die Unbequemlichkeit habe, welche man ihm zuschreibe. Man beschwert sich, daß Paris an allen Revolutionen Schuld trage, welche Frankreich heimsuchen, daß es alle zwanzig Jahre der Provinz eine neue Regierung aufoktroyire, daß es den Nationalvertretungen Gewalt anthue. Er müsse das bestreiten. Der Grund dieser Umwälzungen liege tiefer; jenseits der Pyrenäen sehe man ein ebenfalls von Revolutionen oft geprüftes Land, dessen Hauptstadt gleichwohl nicht revolutionär ist: die Erhebungen brechen dort in Cadix, in Barcelona, in Sevilla aus. Ich behaupte, daß Paris nur die Revolutionen ausgeführt hat, welche den Wünschen und Tendenzen des ganzen Landes entsprachen, welche in dem öffentlichen Gefühle gelegen hätten. (Zustimmung links, lebhafter Widerspruch rechts und im Centrum. Mehrere Stimmen: Und die Kommune?) Sie fragen: Und die Kommune? Ich behaupte ja nicht, daß Paris niemals einen Aufstand gemacht hätte, der mit den Gesinnungen des Landes im Widerspruch war, sondern nur, daß die Aufstände von Paris erst dann Revolutionen wurden, wenn sie einem allgemeinen Gefühl entsprachen. [illegible] dies etwa nicht der Fall, als Paris am [illegible] die Bastille stürmte, um zu zeigen [illegible] hat, wenn es gilt, die Natio[illegible] die Komplotte des Hofes zu [illegible] am 10. August, da man die Tuilerien nahm, um die mit dem Auslande konspirirende Monarchie zu stürzen, die Nationalversammlung aber unangefochten ließ? (Herr Pagès-Duport: Diese Monarchie hat Frankreich Elsaß und Lothringen gegeben und die Revolution hat sie verloren. — Eine andere Stimme: Und die Septembermorde!) Die Septembermorde waren keine Revolution, sondern nur ein isolirter Akt, den alle ehrlichen Leute verdammen, der aber eben so gut in der Provinz, z. B. in Avignon, wie in Paris stattgefunden hat. Die Revolution von 1830 entsprach doch ohne Zweifel den Gesinnungen des Landes und ich glaube wohl, daß wenige meiner Kollegen sich damals auf Seite der Juli-Ordonnanzen gestellt hätten. (Zustimm. links.) Auch hat bis jetzt Niemand daran gedacht, an die Julisäule zu rühren. (Graf Benoist d'Azy: Zu ihren Füßen ist der Erzbischof von Paris ermordet worden. Herr Pages-Duport: Die Revolutionssäulen läßt man stehen und die Ruhmessäulen wirft man um.) Der Revolution von 1848 ging in allen Departements die Bankettbewegung voran und als dann am 15. Mai Paris dem Lande seinen Willen diktiren wollte, ist dieser Versuch wieder gescheitert. (Herr Dahirel: Sprechen Sie uns doch vom 2. Dezember! Herr Lepere: Das kann man doch nicht ruhig mitanhören, wie die Revolution von 1848 mit dem 2. Dezember, einem Verbrechen, auf eine Stufe gesetzt wird. Hr. Galloni d'Istria: Der 2. Dezember hat das Erscheinen der Kommune um 18 Jahre verzögert! Lärm.) Ich gelange zum 4. September. Diese Revolution ist gleichzeitig allenthalben vollzogen worden und Lyon, Marseille, Versailles selbst proklamirten vor Paris die Republik. Es ist also bewiesen, daß die Revolutionen von Paris stets den Tendenzen des ganzen Landes entsprachen, die Aufstände von Paris aber, wie die vom 25. Juni 1848 und vom 18. März 1871 allemal ihr Ziel verfehlten. Selbst in den schlimmsten Fällen und so noch in den letzten blieb aber der Regierung und mithin auch der Nationalversammlung die Rückzugslinie offen. Ja, meine Herren, wenn ein Land gespalten und zu Revolutionen verurtheilt ist, wie das unsrige, so kann es sich noch dazu Glück wünschen, daß es eine Hauptstadt hat, welche diese Revolutionen in seinem Namen ausführt. (Stürmisches Gelächter und ironischer Applaus.) In Paris dauern die Revolutionen drei Tage, in Barcelona dauern sie drei Monate und kaum sind sie dort zu Ende, so brechen sie in Cadix aus; kaum ist die Bewegung in Malaga bewältigt, so erhebt sie sich in Valladolid. (Herr Brisson-Duperron: Ein wahres Kollegium vergleichender Revolutionslehre!) Die meisten unserer Revolutionen waren nur Ausbrüche des Rechtssinnes; der größte Mann Ihrer Partei (zur Rechten gewendet) Berryer, rief im Jahre 1851 selbst das Volk von Paris zu den Waffen. Ein Staatsstreich kann einmal gelingen, aber niemals

könnte sich das Kaiserreich von diesem Flecken reinwaschen und übrigens sind Staatsstreiche in einem Lande, welches keine Hauptstadt hat, noch viel leichter auszuführen. Wir bedürfen der Ruhe und Ordnung; das Land wird aber nimmermehr an geordnete Zustände glauben, so lange die Nationalversammlung sich scheut, nach Paris zu kommen und dadurch eine Bevölkerung von 2 Millionen aufreizt. Im Namen meiner Liebe zur Ordnung, die ebenso groß ist, als meine Liebe zur Freiheit, beschwöre ich Sie: Votiren Sie nicht die Einrichtung der Ministerien in Versailles! Kehren Sie nach Paris zurück. (Zustimmung links, Lärm rechts.) — Gent (alter Republikaner): Man hat es Ihnen von oben herab gesagt: Sie sind es, welche das Land in Schrecken und Angst versetzen.

Ravinel ergreift nun als Antragsteller das Wort. Er meint, zwischen der Lage Frankreichs und der Spaniens gebe es eine, die vorzuziehen sei: die Freiheit ohne Revolution weder nach Pariser noch nach spanischem Muster. Man wolle keine Repressalien gegen Paris ausüben, aber es handle sich um das Interesse des Landes, um das allgemeine Interesse, welches man einer Frage der Eitelkeit nicht aufopfern könne. Redner erinnert daran, daß man beschlossen habe, Frankreich unter der republikanischen Form zu konstituiren. Er gehöre zu denen, welche die Probe auf ehrliche Weise mit der Republik machen wollen. Aber er verlange die Verlegung der Regierung nach Versailles, damit die Versammlung von einer jeden Einschüchterung bewahrt sei, da in allen großen Städten, wenn eine Krisis ausbricht, die schlechten Elemente die Oberhand erhalten. Paris selbst wird durch die von ihm vorgeschlagene Maßregel an Sicherheit gewinnen, seine materiellen und moralischen, insbesondere endlich seine städtischen Interessen würden sich zu dieser Wendung nur Glück wünschen können: keine Störung des Handels und der Gewerbe, kein Belagerungszustand mehr. Redner verliest schließlich eine Stelle aus der Korrespondenz Mirabeau's, worin derselbe aus Anlaß der Rückkehr des Hofes nach Paris vor den Gefahren dieser Hauptstadt warnt. (Beifall rechts.)

Herr Dreo bedauert, daß diese wichtige Frage am Vorabend der Ferien so unvermuthet zur Verhandlung gelange. Er feiert den Patriotismus, welchen Paris während der Belagerung entwickelt hätte, einen Patriotismus, der sich bis zur [illegible]erei gesteigert hätte. (Gelächter rechts.) [illegible] leide Paris mehr, als es jemals gelit[illegible] wolle man ihm noch neue D[illegible] beste Art Revolution zu vermeiden, sei die, dem Lande Genugthuung zu geben. Auch die Sicherheit der Versammlung erheische ihre Rückkehr nach Paris; er sucht dieses näher darzuthun und spricht dann von dem Einfall der bonapartistischen Soldaten in diese Versailler Orangerie (am 18. Brumaire.) Ein solches Ereigniß könne wieder vorkommen. (Lärm.) Paris sei eine Citadelle — so habe der Berichterstatter über die Vorlage gesagt. Die Versammlung würde dort in Sicherheit sein. Es ist $6\frac{1}{2}$ Uhr und es fängt an, dunkel zu werden. Der Redner spricht noch fort, aber der Lärm ist so stark, daß man ihn nicht versteht. Er schließt: Wir haben nur eins zu thun, nämlich nach Paris zurückzukehren, die Herrschaft des Rechtes dort wieder einzusetzen und die Regierung des Landes durch das Land zu gründen, das ist die Republik, wie sie die Männer der Freiheit und des Fortschritts im Jahre 1871 verstehen. (Beifall links.) Die Debatte wird vertagt.

Die Kommission, welche mit der Prüfung des Dufaure'schen Antrages Betreffs der Reorganisation des Staatsrathes betraut ist, will denselben dahin abändern, daß die Staatsräthe nach Listen gewählt werden sollen, welche die Gemeinderäthe aufstellen. Es heißt jedoch, daß die Regierung darauf nicht eingehen will. Die Budgetkommission hat durch den Herzog von Decazes den Bericht über das berichtigte Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auf den Tisch der Kammer deponirt. Dieses Budget beträgt nach Abzug von 552,000 Francs 12,591,500 Fr. Der allgemeine Bericht über das Budget ist von Casimir Perrier auf den Tisch der Kammer gelegt worden.

Versailles, 7. September. Nationalversammlung. Die Berathung über den Antrag Ravinel wurde heute wieder aufgenommen. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Generaldebatte geschlossen und die Berathung der einzelnen zum Antrage eingebrachten Amendements auf morgen vertagt.

Kopenhagen, 7. September. Großfürst Alexis von Rußland ist heute Nachmittags auf der Schrauben-Fregatte „Svintiana", welche von zwei Schrauben-Korvetten begleitet wurde, hier eingetroffen. Die Eskadre hat auf der äußeren Rhede Anker geworfen.

Belgrad, 7. September. Der Fürst, die Mitglieder der Regentschaft, sowie des Militär- und Civil-Hofstaates werden sich am 11. d. Mts. nach Kragujevatz zur Eröffnung der Skuptschina begeben.

Konstantinopel, 7. September. Auf Wunsch des verstorbenen Großveziers hat der Sultan den bisherigen Marineminister Mahmud Pascha zum Großvezier ernannt. Man erwartet mehrfache Veränderungen im Ministerium. Als Nachfolger Ali Paschas im Ministerium des Aeußern wird Djemil Pascha genannt.

Newyork, 7. September. Wie hierher gemeldet wird, hat bei den Wahlen in Kalifornien die republikanische Partei gesiegt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 7. September. Da die Wahlen im mährischen Großgrundbesitz, wie schon gestern befürchtet wurde, eine Niederlage der verfassungstreuen Partei ergeben haben, so ist über das Schicksal der Verfassung keine Illusion mehr möglich. Die Verfassungspartei hat die Wahlschlacht verloren, die Gegner der Verfassung haben gesiegt. Das Ministerium Hohenwart wird zu Ausgleichszwecken im Abgeordnetenhause über eine Zweidrittel-Majorität verfügen und kann alle diejenigen Abänderungen der Verfassung votiren lassen, welche zur Herbeiführung des Ausgleichs nothwendig sind.

Wien, 8. September. Die „Wiener Zeitung" schreibt: „Die neuerliche Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser darf mit Recht nicht nur als ein äußeres Zeichen der persönlichen Freundschaft beider Souveräne, sondern auch als ein für die guten Beziehungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands und für die Interessen des europäischen Friedens günstiges und bedeutungsvolles Ereigniß bezeichnet werden. Die wiederholte Begegnung der Monarchen und leitenden Minister wird in der That von der gesammten Presse Europas als ein evident friedliches Symptom und als ein Ausdruck der glücklichen Uebereinstimmung der Politik beider Nachbarreiche aufgefaßt." Dasselbe Blatt drückt sodann seine Ueberzeugung aus, daß die Völker Oesterreich-Ungarns in diesem Sinne diese neuerliche Begegnung mit aufrichtiger Genugthuung willkommen heißen werden.

Salzburg, 8. September. Anläßlich der letzten Begegnung des Kaisers sind zahlreiche Ordensverleihungen erfolgt. Unter Anderen erhielten die Geheimräthe Abeken und Wilmowski das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens, Sektionschef v Hofmann den Rothen Adlerorden erster Klasse.

Bern, 8. September. Der Bundesrath hat anläßlich der offiziellen Mittheilung von der Ernennung Thiers' zum Präsidenten der Republik eine Note an die französische Regierung gerichtet, in welcher die Hoffnung auf den Fortbestand der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen ausgesprochen wird.

Versailles, 8. September. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird sich die Regierung [be]züglich des Antrages Ravinel (über Verlegung der [M]inisterien) für Aufrechthaltung des Statuts quo [au]ssprechen.

— Die Behauptung verschiedener Journale über die bevorstehende Räumung der Pariser Forts werden der „Agence Havas" als unrichtig bezeichnet, da der Termin zur Räumung bis jetzt noch nicht festgesetzt sei.

— Das Kriegsgericht hat in seiner heutigen Sitzung Cavallier, genannt Pipe en Bois, zur Deportation nach einem befestigten Platze verurtheilt.

Provinzielles.

Stettin, 9. September. Se. Maj. der König haben dem General der Infanterie z. D. v. Dankbahr, zuletzt stellvertretenden kommandirenden General des 2. Armeekorps, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

— Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. August ist genehmigt, daß für die Dauer des mobilen Zustandes eines Theiles der Armee die Entlassung von Mannschaften, die ihrer aktiven Dienstpflicht als einjährig Freiwillige genügt haben, beim Mangel der durch die maßgebenden Bestimmungen vorgesehenen Reklamationsgründe auch dann eintreten darf, wenn die Betreffenden durch längeres Verbleiben bei der Fahne in Fortsetzung ihrer Studien, resp. nach Vollendung derselben, in der Ausbildung zu ihrem künftigen Lebensberuf gehindert werden.

— Von zwei Stadtverordneten ist in der Kanalisationsangelegenheit folgender Antrag der Stadtverordneten-Versammlung eingereicht: „1) Zunächst nur den Antrag der Kommission sub d anzunehmen, dahin gehend: „Die Kosten der Anlage sind durch eine Anleihe, welche in etwa 40 Jahren amortisirt werden muß, zu bestreiten". 2) die Beschlußfassung über die übrigen Kommissions-Anträge so lange zu vertagen, bis ein bestimmtes Projekt für die Ausführung des im Prinzip beschlossenen Schwemmsystems vorliegt. 3) zur Beschaffung eines solchen Projekts zunächst den Verfasser des bereits vorhandenen Projekts, Herrn Baurath Hobrecht in Berlin, durch Vermittlung des Magistrats um ein Gutachten darüber zu ersuchen, welche Aenderungen derselbe etwa an seinem Plane mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen über den Nutzen einer Wiesen- und Felder-Berieselung durch das Kanalwasser für zweckmäßig hält. 4) sich vorzubehalten, nach Eingang jenes Gutachtens noch andere Sachverständige, als welche Herr Geheimer Baurath Wiebe in Berlin und Herr Cattam, Ingenieur der Stadt Croydon in England vorgeschlagen werden, zu befragen."

— Dem Kreisger.-Rath Grützmacher in Schlawe ist die nachges. Entlass. aus dem Justizd. mit Pension zum 1. Oktober d. J. ertheilt und zugleich der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

— Der Aviso „Pommerania", dessen Außerdienststellung bereits angeordnet, soll auch im nächsten Jahre wieder zu Fischereizwecken benutzt werden, und zwar in der Nordsee, da sich dieses Fahrzeug als hierzu durchaus passend erwiesen hat.

— Der norddeutsche Postdampfer „Titania" ist mit 68 Passagieren heute von hier nach Kopenhagen abgegangen.

— Wie wir soeben erfahren, ist das Wohnhaus des Oberförsters in Klütz durch das Gewitter am Sonntag Abend nicht in Asche gelegt und hat der Blitz überhaupt nicht in dem Dorfe Klütz gezündet.

— An die General-Superintendenten und die Präsidenten, bz. Direktoren der Konsistorien sind von Seiten des Evangelischen Ober-Kirchenraths Einladungen ergangen zu einer freien Konferenz, welche für die Tage nach der Oktoberversammlung in Aussicht genommen ist.

— Befördert oder versetzt sind: Der Regierungs-Rath Seelmann in Magdeburg zum Ober-Regierungs-Rath und der Revisions-Aufseher Wendtlandt in Hamburg zum Bureau-Assistenten bei der hiesigen Königlichen Provinzial-Steuer-Direktion.

— Von gestern bis heute sind an der Cholera 6 Personen erkrankt, davon starben in der Stadt 3, in Bredow 2 und ein im Absonderungshause untergebrachtes Mädchen blieb in Behandlung.

— In verflossener Nacht wurde der hiesige Kassirer Hermann Kallenberg am Paradeplatz vom Wächter verhaftet, weil er bei Gelegenheit einer Schlägerei einen Handlungs-Kommis und einige Zeit zuvor auch einen Bäckergesellen in der großen Wollweberstraße mit einem Messer bedroht hatte. Ehe der Verhaftete auf der Nachtwache visitirt werden konnte, suchte er sich dort des Messers unter einer Decke zu entledigen, was indessen sofort bemerkt wurde.

— Gestern Abend fiel der 9jährige Sohn des hiesigen Schiffstakler Kruse von einem Boote in den Dunzigstrom und ertrank. Die Leiche wurde einige Zeit nachher gefunden und in die elterliche Wohnung geschafft.

Vermischtes

Marburg, 6. September. Die „Nat.-Ztg." berichtet: Der gestern, den 5. September, $12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags von Hannover nach Kassel abgegangene Schnellzug stieß, nachdem er in Kreiensen den Berlin-Kreiensen-Frankfurter Schnellzug aufgenommen hatte, kurz vor Station Salzderhelden (zwischen Kreiensen und Göttingen) auf einen dort haltenden Arbeitszug, dessen erster Wagen zertrümmert wurde, während die Vorderräder der Schnellzugsmaschine entgleisten und diese selbst leicht beschädigt wurde. Personen sind nicht verletzt. Durch die Umsicht des Maschinisten, welcher, sobald er den Arbeitszug bemerkte (was wegen einer Curve erst wenige hundert Schritte vorher möglich war) sofort bremste, wurde großes Unglück verhütet. Nach zweistündigem Aufenthalt konnte der Schnellzug mit einer andern Maschine seine Fahrt fortsetzen. Nur grenzenlose Fahrlässigkeit konnte den Arbeitszug zu einer Zeit, wo der Schnellzug fahrplanmäßig eintreffen mußte (und er kam sogar einige Minuten zu spät) auf des letzteren Fahrgeleise stehen lassen. Angeblich soll das elektrische Glockensignal, welches den Schnellzug von Kreiensen nach Salzderhelden melden sollte, nicht erklungen sein.

Aus **Budweis,** 4. September, wird berichtet: Am Schlusse der gestern im hiesigen städtischen Theater veranstalteten zweiten Vorstellung der Quasthoff'schen Gesellschaft sollte der Gymnastiker und Turner Mr. Footitt den halsbrecherischen Riesenluftsprung durch das ganze Theater vom Balkon zur Bühne in fünf Abtheilungen ausführen. Mit außerordentlicher Bravour gelangen auch die beiden ersten Sprünge dem unerschrockenen Akrobaten; als derselbe aber den dritten Sprung in liegender Stellung von dem fliegenden Trapez zum andern über die Köpfe des Parterre-Publikums unternahm, stürzte er von dem zweiten Trapeze, das er nur mit den Fingern der rechten Hand erreichen konnte, mit ganzer Körperlänge auf das Podium herab, so daß das angsterfüllte Auditorium das Leben des Verunglückten für verloren hielt. Mr. Footitt raffte sich jedoch bald empor und begab sich hinter die Coulissen, von wo er nach einer Weile zur Beruhigung des Publikums auf die Bühne wieder hervortrat. Der Geistesgegenwart, mit welcher Mr. Footitt während des Sturzes den Kopf nach aufwärts zu erhalten und den Körper mit Gewandtheit nach rechts zu neigen wußte, verdankt es der Kühne, daß er mit heiler Haut davonkam.

— Zu Tepic in Mexiko ist kürzlich, wie das Newyorker „Eco d'Italia" meldet, ein berüchtigter mexikanischer Bandit gestorben. Sein Name war Manuel Lozada, unter seinen Landsleuten war er aber besser als der Tiger von Elica bekannt. Von Indianer-Eltern in dem Dorfe Jalysco geboren, wurde er für das Gewerbe eines Mauleseltreibers erzogen, seine sich schnell entwickelnden Talente befähigten ihn aber zu einer höheren Stellung; er wurde Hauptmann einer Räuberbande und der Schrecken des Bergdistrikts von Tepic. Zwei Handelshäuser bewarben sich um das Monopol in diesem Theile Mexikos; jedes nahm eine Räuberbande in seinen Sold, die sich gegenseitig bekämpften und das Land vor den Augen der Bundesregierung ausplünderten. Schließlich triumphirte Lozada über Rejas, seinen Rivalen, und nachdem er sich selber zum Chef des neutralen Distrikts von Tepic ernannt, befehligte er eine Armee von 10,000 wohl bewaffneten Indianern, alle muthig und ihm treu ergeben. Der Distrikt Tepic, von beinahe unübersteiglichen Hindernissen umgeben, war thatsächlich von der mexikanischen Republik getrennt. Lozada waltete und schaltete jetzt, wie ihm beliebte, und da er genug Autorität besaß, um außer sich selber jeden Anderen am Rauben und Morden zu verhindern, so erhielt der Distrikt Tepic bald den Ruf als der bestregierte der ganzen Republik. Marschall Bazaine war darüber so begeistert, daß er dem verstorbenen Kaiser Maximilian anrieth, Lozada sich zum Freunde zu machen, worauf er ihm den Titel eines Grafen von Tepic anbot. Der grimme Indianer nahm den Titel an, aber als er gegen die republikanischen Truppen ins Feld zog und sah, wie schmählich die Franzosen geschlagen wurden, zog er sich sofort in sein unzugängliches Gebiet zurück, das er für neutral erklärte und dessen Neutralität er bis zu seinem jüngst erfolgten Tode aufrecht hielt, obwohl die Regierung des Präsidenten Juarez mehrere Male versuchte, eine militärische Expedition gegen ihn zu organisiren. Ob Lozada einen Nachfolger erhalten wird, ist nicht bekannt.

— Ein Schweizer Blatt erzählt folgenden lustigen Fall abgetrumpfter Frechheit: Dieser Tage reiste ein Friseur aus Basel mit einem Rückbillet nach Mühlhausen. Dort angekommen, fragte ihn der deutsche Zollbeamte höflich, ob er vielleicht etwas zu verzollen habe. Ja, antwortete unser Friseur, e verreckte Katz! Da der dieser Rohheit gegenüber mit Geistesgegenwart handelnde Beamte im Augenblick nicht zu wissen vorgab, welcher Zollsatz auf verreckte Katzen angesetzt sei, so lud er unsern Friseur ein, sich in das anstoßende Zimmer zu begeben. Er ging und der Beamte drehte den Schlüssel um, und der Friseur war gefangen. — Erst des Abends spät öffnete der Beamte wieder die Thür und berichtete dem Gefangenen, daß er (der Beamte) sich alle Mühe gegeben habe, den Zollsatz der verreckten Katze aufzufinden, daß es ihm aber nicht gelungen sei. In seiner Verlegenheit habe er alsdann nach Berlin telegraphirt, um daselbst anzufragen. Soeben sei nun die Rückantwort eingelaufen, daß verreckte Katzen zollfrei seien; der Herr Friseur könne nun unbehelligt weiter gehen. Nun war aber das Vergnügen in Mühlhausen vorüber; der letzte Zug nach Basel war schon abgefahren, und so blieb unserm wackern Friseur keine andere Wahl, als in Mühlhausen zu übernachten und am andern Morgen in der Frühe der Heimath zuzueilen. Das Rückbillet war natürlich verfallen. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge soll unser Friseur den Entschluß gefaßt haben, bei seinen Reisen nach Deutschland nie mehr „verreckte Katzen" mit sich zu führen. Denn wenn sie auch, wie nun amtlich festgestellt ist, zollfrei sind, so möchte er doch sich nicht wieder der Verlegenheit aussetzen, einen Tag lang eingesperrt zu werden, und sogar ohne Wasser und Brod.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 8. September. Das Kriegsgericht verurtheilte Rossel zum Tode, nach militärischer Degradation. Die Nationalversammlung nahm den Antrag Ravinel mit 432 gegen 190 Stimmen an, welcher nach dem Regierungsvorschlage dahin abgeändert ist, daß der status quo aufrecht erhalten bleibt.

Börsen-Bericht.

Stettin, 9. September. Wetter windig, leicht bewölkt. Wind O. Barometer 28" 2" Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 16° R.

Weizen höher, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber und bunter 57—$77\frac{1}{2}$ Rt., gelber neuer 75—78 Rt., per September 78 Rt. nom, per September-Oktober $77\frac{1}{4}$, 78, $77\frac{1}{2}$ Rt. bez., $77\frac{3}{4}$ Br. u. Gd, per Oktober-November $76\frac{3}{4}$, $77\frac{1}{4}$ Rt. bez, $77\frac{1}{2}$ Br., per Frühjahr $77\frac{1}{4}$, 78, $77\frac{1}{2}$, 78 Rt. bez, $77\frac{3}{4}$ Br. u Gd.

Roggen höher, loco per 2000 Pfd. nach Qualität $47\frac{1}{2}$—$48\frac{1}{2}$ Rt., neuer $49\frac{1}{2}$—$51\frac{1}{2}$ Rt., per September u. September-Oktober $50\frac{7}{8}$, $51\frac{1}{4}$ Rt. bez, per Oktober-November $51\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd, per Frühjahr $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez., Br. u. Gd, per Mai-Juni $52\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46—50 Rt., feine 51 Rt. bez.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 38—43 Rt., per September-Oktober 41 Rt. Br., per Frühj. $42\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46 48 Rt., Koch- 49—51 Rt.

Winterrübsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 113—1 8 Rt. bez., per September-Oktober 119 Rt. nom.

Rüböl etwas fester, loco per 200 Pfd. $28\frac{1}{2}$ Rt. Br., per September-Oktober $27\frac{11}{12}$, 28 Rt. bez. u Br., Oktober-November $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., November-Dezember $27\frac{5}{12}$ Rt. Br, April-Mai $27\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Spiritus fest, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $19\frac{1}{4}$ Rt. bez, September-Oktober $18\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Oktober $18\frac{11}{12}$, 19 Rt. bez, Oktober-November $18\frac{1}{2}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Frühjahr $18\frac{1}{2}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Angemeldet: 1000 Centner Rübsen.

Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rt., Roggen 51 Rt., Rüböl 28 Rt., Spiritus $18\frac{5}{6}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 72—81 Rt., Roggen 48—53 Rt., Gerste 42—46 Rt., Hafer 26 28 Rt., Erbsen 54—58 Rt., Heu per Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 8—10 Rt., Kartoffeln 11—16 Rt.

Berlin, 8. September. (Fonds- und Aktien-Börse.) Da aus bekannten Gründen auf dem spekulativen Gebiet mehr als je die Wiener Börse einen bedeutenden Einfluß auf die Geschäftsrichtung unseres Marktes gewonnen hat, konnte uns die rückgängige Bewegung, welche heut Eingang fand, keineswegs befremden.

Die von dem Hamburger Bankhause **Isaac Weinberg** in unserem heutigen Blatte angekündigte Staats-Verloosung ist geeignet, das gegen ausländische Verloosungen herrschende Vorurtheil zu beseitigen, denn dieselbe ist so wohl fundirt, dass man mit vollem Vertrauen sich daran betheiligen kann. — Die Zusicherung des kostenfreien Berichtens des Resultates wird jedem Interessenten erwünscht sein.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Hermann Landshoff (Stettin). — Herrn J. Wolff (Stettin).

Gestorben: Herr Wilhelm Comoll (Stettin). — Herr Gustav Schneider (Stettin). — Frau Henriette Schönberg geb. Straßenburg (Grabow a. O.)

Termine vom 10. bis incl. 16 September.

In Subhastationssachen.

11. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Wohnhaus Nr. 363 nebst Hausparzelle daselbst, zum Nachlaß des Fleischermeisters Neumann gehörig.
12. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 18 in Neuenkirchen des Zimmermanns Carl Dan. Fr. Heinz.
12. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Grundstück Nr. 3 in Warnow der Eigenthümer Bock'schen Eheleute.
12. Kr.-Ger.-Comm. Regenwalde. Grundstück Nr. 103 daselbst des Schornsteinfegermeisters Kempt.
13. Kr.-Ger. Anklam. Grundstück Nr. 330 in der neuen Thorstraße daselbst der Caroline Friederike Auguste Wolthusen.
13. Kr.-Ger. Anklam. Hausgrundstück der Schiffer Vogt'schen Erben, Mauerstraße Nr. 337 daselbst.
13. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Haus Nr. 79 nebst Zubehör daselbst des Kaufmann Carl Zelenka.
13. Kr.-Ger.-Comm. Usedom Haus Nr. 19 in Rankwitz der Erben des Büdner Fr. Behm'schen Eheleute.
13. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Grundstück Nr. 78 nebst Zubehör des Schneidermeisters Zechin in Köpitz.
14. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Grundstück Nr. 360a. daselbst des Kaufmanns Gust. Carl Albert Lefevre.
14. Kr.-Ger. Cammin. Etablissement Nr. 11 und die Parzellenreste 4, 5, 6 und 13 in Neu Tessin des Maurers Herm. Manthey.
14. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Die in Radem belegenen Grundstücke des Mühlenmeisters Baudrey.
16. Kr.-Ger. Anklam. Das in der Ravelinstraße daselbst belegene Grundstück des Sattlermeisters Herm. Haaf.
16. Kr.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 502 daselbst der Arbeiter Hartwig'schen Eheleute.
16. Kr.-Ger. Demmin. Büdnerstelle Nr. 47 in Grammenthin des Sattlermeisters Wilhelm Huth.

In Konkurssachen.

10. Kr.-Ger. Colberg. Schlußtermin für die ersten Anmeldungen Kaufmann J. D. Grimm daselbst.
14. Kr.-Ger. Cammin. Erster Prüfungsterm. Kaufmann Carl Protzen in Köpitz
15. Kr.-Ger. Stettin. Schlußterm. für die ersten Anmeldungen. Kaufmann Joh. Heinr. Wilh. Kersten hier.
15. Kr.-Ger. Naugard, Erster Prüfungsterm Kaufmann Moses Cohn in Daber
15. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungsterm. Kaufmann Rob. Ulrich daselbst.

Die Abfuhr der in dem hiesigen Artillerie-Kasernement, belegenen Latrinen und Müllgruben soll vom 1. October d. J. ab an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es ist hierzu auf Dienstag den 12. d. M. Vormittags 11 Uhr in dem Artillerie-Oeconomiegebäude Stube 70 ein Termin anberaumt worden, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr in der bezeichneten Stube eingesehen werden können.

Stettin, den 5. September 1871.

Königliches Pommersches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2.

Zur Verpachtung des in dem hiesigen Artillerie-Kasernenstall producirten Pferdedunges vom 1. October d. J. ab, ist auf den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr im Artillerie-Oeconomiegebäude, Stube Nr. 70, ein Termin anberaumt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen von Vormittags 9 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in der genannten Stube eingesehen werden können.

Bemerkt wird, daß durchschnittlich bis zur Rückkehr der noch in Frankreich befindlichen, sonst hier garnisonirenden 3. Fuß-Abtheilung 65 Pferde in dem genannten Stall untergebracht sind.

Stettin, den 5. September 1871.

Königliches Pommersches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2.

Auktions-Lokal Schweizerhof No. 5 rechts.

Werden Gegenstände aller Art, als: Möbel, Repositorien, wobei bei mir große Nachfrage ist, zu jeder Zeit u. den civilsten Bedingungen angenommen. Außerdem stehen Möbel als: Sophas, 1 Schlafsopha, mahagoni und birk. Kleiderspinde, 1 birk. Schreibsekretair, Spiegel, Commoden, Tische, Stühle Bett- und Kinderbettstelle, Wiegen, 1 mah. Kleiderständer, Teppiche, Roleaux, 1 Farbemühle, 1 achtarmig. Gaskronleuchter, 1 Parth. wollene Decken zu Pferde-Decken sich eignend, zum Verkauf und können zu jeder Tageszeit besichtigt werden.

A. Jeschin, Auk.-Commiss.



Extrafahrt nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 10. Septbr. cr., vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Princes Royal Victoria,"

Capt. Diedrichsen,

Abfahrt von Stettin 6½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere nach und von Misdroy bequem abgesetzt und aufgenommen.

J. F. Braeunlich.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein am **Markte** belegenes kleines Wohnhaus, in welchem ich seit mehreren Jahren ein Kurz- und Porzellan-Waarengeschäft betrieben, preiswürdig zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber **direkt** an mich wenden.

Julius Böseke in Fiddichow.

Hannoversche Pferde-Lotterie.

Ziehung am 18. September cr.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben bei

D. Nehmer,
Schulzenstraße 33.

Bekanntmachung.

Von der hohen Landes-Regierung genehmigte und garantirte neue Geld-Verloosung mit einem Capital von

1 Million 538,500 Thaler.

Laut Prospect enthält diese staatlich garantirte Geld-Verloosung 41,800 Loose, wovon 20,300 Loose noch im laufenden Jahre zur Ziehung gelangen, mit einem Gewinn von ev. **100,000 Thlr., 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 15,000 Thlr., 12,000 Thlr., 2 a 10,000 Thlr., 8000 Thlr., 2 a 6000 Thlr. 5000 Thlr., 7 a 4000 Thlr., 1 a 3000 Thlr., 12 a 2000 Thlr., 28 a 1500 Thlr., 103 a 1000 Thlr., 5 a 500 Thlr., 158 a 400 Thlr., 13 a 300 Thlr., 325 a 200 Thlr., 460 a 100 Thlr., 25 a 60 Thlr., 15350 a 47 Thlr., 1450 a 40 Thlr., 2350 a 31 Thlr.** — Dasjenige Loos, welches mit dem letzen Treffer (von 1000 Thlr. aufwärts) aus dem Glücksrade hervorgeht, erhält als Zugabe **eine Prämie** von **60,000 Thlr.** — Es werden **nur** Gewinne gezogen, der kleinste Gewinn deckt den Einsatz.

Die **nächste** grosse Gewinn-Ziehung geschieht öffentlich in der Staats-Kanzlei unter Aufsicht der Regierungs-Commission

am 14. u. 15. September 1871,

wozu die von der Regierung ausgegebenen Original-Antheil-Loose a 2 Thlr. 7½ Sgr., 4 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. und Voll-Loose a 18 Thlr. gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des entsprechenden Betrages, bei **baldiger Bestellung** nur von mir, dem concessionirten Ober-Einnehmer, zu beziehen sind.

Sogleich nach Ausgabe erhalten meine Auftraggeber **die officielle Gewinn-Liste** dieser Ziehung unentgeldlich mit der nöthigen Mittheilung unter Couvert franko zugesandt; **die Auszahlung der Gewinne** erfolgt gegen Einsendung der gezogenen Loose von mir **vor der im Prospect bestimmten Zeit** in Banknoten, Gold oder Silber unter den geltenden Usancen.

Da die Ziehung nahe, und der Loose-Vorrath unbedeutend, so beliebe man Aufträge auf diese Staats-Loose **bald** zu richten an

Isaac Weinberg
in Hamburg.
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Auf dem Gute **Höckeberg** werden am 18. September d. J., Mittags 12 Uhr, 72 Stück **Rambouilett-Vollblut-** und **Halbblut-Böcke** in öffentlicher Auktion verkauft. Ebenso ein **Berber-Hengst**, Schwarzschimmel, 5 Jahr alt.

Siebenbürger.

Probsteier, Correns-, Zeeländer, Gothaer, Hasselburger u. spanischen

Doppel-Roggen, Probsteier u. Frankensteiner Weizen

offerirt in Original-Abladung

Richard Grundmann.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von **Jos. Ostermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von 2⅔ Thlr.	an.
Doppelte "	" 5⅔ "	"
do. Damasc und Patent	" 10½ "	"
Lefaucheux	" 22 "	"

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie

Jos. Ostermann's Feliale,
Königsberg i. P, Kneiph. Langgasse 21.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden

von

Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße 24.

Magenbittere Tropfen a Flasche 5 Sgr.

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Hannoversches Pferde-Rennen.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern

findet in Verbindung mit dem grossen

Hannoverschen Pferde-Markt

am 14. und 15. September 1871

und dem

Pferde-Rennen

vom 16. bis 18. September 1871

eine

Verloosung

von

edlen Wagen-, Reit- u. Zuchtpferden, eleg. Equipagen und anderen für Pferdebesitzer brauchbaren Gegenständen

am 18. September 1871

öffentlich vor Notar und Zeugen auf dem Rennplatze in Hannover Statt.

Zur Verloosung sind bestimmt:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr, im Werthe von 3000 Thlrn.

Eine elegante Equipage mit zwei edlen Pferden und completem Geschirr, Werth 1500 Thaler,
Eine elegante Equipage mit zwei edlen Pferden und completem Geschirr, Werth 1000 Thaler,
Ein Phaeton mit 1 Pferde u. completem Geschirr,
Ein Gig mit 1 Pferde und completem Geschirr,
Vier Paar Wagenpferde, als einzelne Gewinne,
Dreiundzwanzig Reitpferde, als einzelne Gewinne,
Fünfunddreissig Wagenpferde, als einzelne Gewinne,
Acht Paar complette Geschirre,
Fünfundzwanzig englische Reitsättel,
Zwanzig complete Bahndecken,
Fünfzig Stalldecken und circa

Zwölfhundert Gewinne, bestehend in Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten etc. etc.

Es werden 50,000 Loose à 1 Thlr. ausgegeben, und hat

die Expedition dieses Blattes,
sowie **der Herr Kaufmann R. Budig** in Stettin

den Verkauf derselben übernommen. Schon bei der vorjährigen Ziehung fielen mehrere Gewinne hierher und halten wir uns daher zur Abnahme von Loosen bestens empfohlen.

Da nur noch wenige Loose vorhanden sind, können wir nur diejenigen Bestellungen berücksichtigen welche zu erst einlaufen.

Die 7. Auktion von **Rambouillets-Vollblut-Böcken** und **Shropshires- (Southdowns-) Böcken,**

Die 5. Auktion von **Holländer Rindvieh, Englischen Vollblut-Schweinen,** von **Pferden** wird abgehalten, wie immer, **am 26. September 1871,** Mittags 12 Uhr.

Zum Verkaufe kommen:

I. Schafe.

80 Stück Rambouillets-Vollblut-Böcke 1½- und 2jährig,
10 Stück Shropshiresdowns 1½jährig,
100 Stück Shropshiresdowns-Lämmer für die Mastung.
Schurgewicht der Rambouillets bis zu 9 Pfd. per Kopf, reingewasch. Wollpreis 1871 60 Thaler der Centner.
Das Schafvieh ist geimpft.

II. Rindvieh.

15 Stück 2½jährige Holländer Kühe, theilweise frischmilchend u. tragend, 12—25 Q. Milch gebend
6 Stück Bullen, Holländer und Shorthorns-Halbblut,
16 Stück 2jährige und jüngere Ochsen und Fersen, meist Shorthorns-Halbblut,

III. Schweine.

7 Stück Eber, sprungfähig, Yorkshires-Race,
12 Stück Sauen, theilweise tragend und mit Ferkeln.

IV. Pferde.

1 Hengst, 4 Jahre, zugeritten, schwer, dänischer Abstammung,
2 Wagenpferde, 4½ Jahre, elegant,
1 Stute, 4½ Jahre, elegant, Reitpferd,
8 Füllen, im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren, darunter zwei Schecken-Ponny. Vater der Ponny: Schottischer Doppelponny.

Klein-Zarnow bei Greifenhagen in Pommern. Eisenbahnstation Tantow. Berlin-Stettiner Bahn.

H. Zierold.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.

(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser &c.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,066 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); ¹/₁ Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. An 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt.** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apoth. **R. Just.** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

Möbel auf Abzahlung

bei **M. Lindenstädt,**
15. Roßmarktstraße 15.

Baustellen.

In Grabow a. O. sind in der langen Straße zu beiden Seiten des Weges noch einige Baustellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in Stettin, Breitestraße 67, 1 Treppe.

Geldschränke, besonders stark und gut gearbeitet,
Gewächshäuser.
Drehrollen, neueste Construktion
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt billigst.

J. Gollnow,
Stettin.

Fabrik vor dem Königsthor am Wege nach Grabow.
Comtoir und Lager Pelzerstraße 2.

14—15 Gr. Domstr. 14—15,

Aus ausgekämmten Haaren werden Flechten, Locken Toupets zum Preise von 15 Sgr. dauerhaft unter Garantie angefertigt.

Gleichzeitig empfehle mein reich assortirtes Lager **Deutscher Parfumerie-Waaren.**

Otto Lucas, Coiffeur,
gr. Domstraße 14—15.



Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Sandstein in großer Auswahl, sowie eiserne Grabgitter und Kreuze empfiehlt

A. Klesch, Frauenstraße 50.



Die vom vorzüglichsten Material durch Benutzung der vollkommensten selbstthätigen Arbeitsmaschinen mit unerreichbarer Accuratesse hergestellten

Original-Nähmaschinen

der

Singer Mfg. Co. in Newyork,

Inhaber der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt, sind weltberühmt wegen ihrer Vielseitigkeit, leichten Handhabung u. Ausdauer, die neue Letter-A-Maschine, anerkannt die beste für den Familiengebr., Wäsche, Damenschneiderei, Corset- u. Mützenfabrikation, vereinigt in sich alle Vorzüge, die andere Systeme nur theilweise besitzen

Singer Nr. 2. **Imperial** mit Rollfuß (Perlstich auf Lackleder) für Schuhmacher, Nr. 2 Hatbinding für Hutmacher, Nr. 2 und 3 Maschine mit beweglichem stellbaren Presser und großem Schiff, für Sattler, Wagen- und Pferdegeschirr-Fabrikanten, sind durch neue Hülfsvorrichtungen vervollständigt und für jeden gewerblichem Zweck mit dem größten Nutzen zu verwenden.

Der Verkauf dieser Original-Maschinen zu ermäßigten Preisen findet nur in meinem Geschäftslokal 62 Breitestraße 62 unter vollständiger Garantie statt. Preislisten, Prospekte und Probe-Nähte, sowie guten Unterricht gratis.

Neueste Singer-Original-Medium.
Vorzügl. Herren-Schneider-Maschine

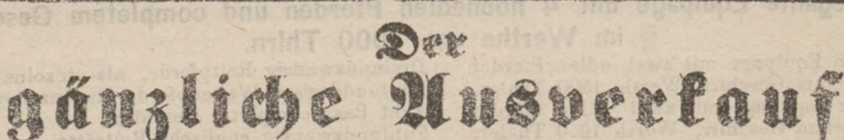
Die geehrten Herren Kleidermacher erlaube mir auf die neueste Singer-Original-Medium-Maschine ganz besonders aufmerksam zu machen. Diese Maschine ist nach allen Richtungen hin verbessert und somit das vorzüglichste Fabrikat, welches für die Branche erzeugt wurde, weshalb ich dieselbe aufs Angelegentlichste zu empfehlen mir erlaube. Muster-Exemplare stehen i. meinem Geschäftslokal zur gefälligen Ansicht u. lade Reflektanten ein, sich von der Unübertrefflichkeit d. ganz vorzüglichen Fabrikats zu überzeugen.

Stettin, 62. Breitestraße 62.

Wilh. Scheffers,

General-Agent der Singer Mfg. Co. in Newyork.

Der



gänzliche Ausverkauf

mein es Leinen- und Manufaktur-Geschäfts wird täglich fortgesetzt.
Um eine möglichst schnelle Räumung des ganzen Lagers zu erzielen, werden sämmtliche Artikel **ganz bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft.**

S. Hirsch,

Reifschlägerstr. Nr. 9.

Sämmtliche Artikel meines noch gut sortirten ziemlich neuen

Manufactur-Waaren-Lagers,

besonders alle Arten

Kleiderstoffe,

Leinen, Shirting, Dowlas, Long-Shawls, sowie **Winter-Mäntel**, Jaquetts und Jacken

nebst einem bedeutenden **Stofflager** zu **Mäntel** 2c. werden um damit zum **1. Oktober** cr. zu räumen **bedeutend unter dem Selbstkostenpreise** abgegeben bei

J. Lewin, Heumarkt 17—18.

Selter- und Sodawasser

liefert in täglich frischer Füllung

E. F. Winguth,

am Roßmarkt.

F. Runge, Spiegelfabrikant,

Stettin, Papenstraße 1,

empfiehlt

elegante Gold- und Mahagoni-Pfeiler-Spiegel nebst Consolen und Marmorplatten, Sopha-Spiegel jeder Art **zu äußerst billigen Preisen.**

Für **Händler** halte stets Lager von Birken-, Halb-Mahagoni- u. Goldrahm-Spiegeln zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Spiegelgläser jeder Qualität und Größe billigst, bei Entnahme ganzer Kisten zum Fürther Fabrik-Preise.

Goldleisten, bestes Fabrikat, zum Berliner Preise.

Continuirliche Maischcolonnen-Destillir-Apparate.

Den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern empfehlen Unterzeichnete zur Anfertigung ihre ganz neu construirten Apparate, die in Rußland anerkannten, von einem der ersten Brennerei-Techniker verbesserten und mehrfach geprüften continuirlichen Brenn-Apparate für das Beste, was bis jetzt in diesem Fach geleistet worden ist. Dieselben arbeiten sehr schnell und liefern von guter Maische die höchsten Procente, geben einen reinen Spiritus von 90 pCt.; sollte es gewünscht werden, kann derselbe bis zu 96 pCt. nach Tralles gebracht werden, ersparen an Brennmaterial mindestens 30 pCt.; die vielen angestellten Versuche haben sogar 50 pCt. ergeben, dieselben sind bedeutend billiger wie alle andern Apparate und gebrauchen viel weniger Kühlwasser und ebenfalls sehr wenig Raum zur Aufstellung. Vollständige Garantie wird geleistet.

Zeichnungen und Beschreibung nebst Kostenanschlägen liegen zur geneigten Ansicht bereit.

Um gefällige Aufträge wird gebeten.

Meinert & Bahr,

Stettin, gr. Lastadie 43.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl bei

Moll & Hügel.

Messingene Kessel

zum Einmachen

offeriren

Moll & Hügel.

Für Wiederverkäufer

offerire **Cylinder** und **Glocken** zu billigsten en-gros-Preisen.

M. Kantorowicz,

Schulzenstraße 28.

Eiserne Geldschränke in allen Größen mit ein und zwei Tresor, offerire zu sehr billigen Preisen.

Alex Stein.

Königsstr. Nr. 2, im Hofe links.

Blaustein

zum Einbeizen des Weizens offerirt in bester Qualität billigst

Wilhelm Pigard,

Breitestraße Nr. 61.

Blousen

für Damen von extrafeinen Chiffon 15 Sgr.,
" Mädchen von 10 Sgr.,
Damen von gestreiftem Percal 15 Sgr.,
" " französ. Mull reich garnirt 20 Sgr.,
" " v. Thybet, Twild u. Alpacca 25 Sgr.,
weißen Piquee 20 Sgr.,

Steppröcke

in größter Auswahl von beiden Seiten zu tragen, 1 Thlr.

Moiréschürzen,

reich ausgenäht für Damen von 10 Sgr. an,
" Mädchen von 5 Sgr. an,

Weiße Latzenschürzen,

besonders schön garnirt für Damen 10 Sgr., für Kinder und Mädchen 7½ Sgr., extra feine Hängeschürzen für Kinder 7½ Sgr.,

Moiré-Röcke,

mit den neuesten Besätzen, guter Moiree von 1 Thlr. 20 Sgr. an

empfiehlt

Louis Wiener, Schuhstraße 26.

Die Färberei-Annahme

von

B. Wolffenstein

in Berlin

hält sich bestens empfohlen.

Jacobi-Kirchhof Nr. 7.

Laevigator zur gründlichen Beseitigung der so entstellenden **Pocken-Narben und rothen Flecken** im Gesicht, in der Niederlage bei

C. A. Schneider in Stettin,

Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

a Glas 10 Sgr. mit Gebr.-Anw.

Jeder rheumatische Schmerz

sowie Lähmungen werden geheilt durch **Electricität von F. Stuckert,** Klosterstraße 6, neben der Johanniskirche.

Zeit der Behandlung von 9 bis 11 und von 1 bis 4 Uhr
Die Behandlung kann auch außer dem Hause stattfinden.



Die

Hut-Fabrik von

Heinrich Gersdorff,

Schuhstraße Nr. 10,

empfiehlt sein großes Lager, das Neueste von Seiden-Hüte, sowie alle Sorten Filz- und Velour-Hüte, große Auswahl schwarze Knaben-Hüte zur Einsegnung, zugleich empfehle ich mein großes Lager von allen Sorten Filzschuhe, Filz-Gamaschen mit Leder und ohne Leder, Filz-Stiefel, Filzpantoffel, all. Sorten Kinder-Schuhe von der feinsten bis zur billigsten Sorte zu anerkannt aller billigsten Preisen.

Größte Auswahl

in schwarzen

Schmucksachen:

Brochen, Ohrringe, (Garnituren), Armbänder, Medaillons, Kreuze, Breloques, Hals- u. Uhrenketten, Kopfnadeln, Haarspangen etc. **in stets neuesten Mustern** empfiehlt

Ad. Hube, Kohlmarkt 3.

Steffen'sche

Essentia amara

vorzüglich gegen jegliche Magenbeschwerden ist wieder zu haben bei

C. L. Steffen,

Mittwochstr. u. Bollwerk.

Dr. Mampe'sche Tropfen in Originalflaschen zu 8 Sgr ist zu haben b.

C. L. Steffen,

Mittwochstr. u. Bollwerk.

Ein gebildeter, ansehnlicher, junger **Kaufmann,** 28 Jahr alt,

mit einigen Tausend Thalern Vermögen,

im en gros und detail erfahren, wünscht sich in ein gutes Geschäft **hineinzuheirathen.** Gefällige Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse werden erbeten unter **K. 8225 Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse in Berlin.** Verschwiegenheit garantirt.

Für Etablissements-Inhaber.

Ein Kapellmeister nebst eingespielter Kapelle, bis jetzt in einer großen Provinzialstadt thätig, sucht Verhältnisse halber für nächste Wintersaison Engagement. Offerten sub **R. J. 380** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden.**

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein anständiger Knabe der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann in die Lehre treten, in Dramburg bei **L. Mahrt,** Buchbinder, Leder- u. Galanteriearbeiter.

Ein Candid. philolog. wünscht in einer Stadt Pommerns mit höherer Lehranstalt gegen bescheidenes Honorar oder sonstige Vergütung d. häuslichen Unterricht in einer Familie zu übernehmen. Offerten unter **A. B.** nimmt die Exp. der Oder-Zeitung entgegen.

Eine Wittwe in mittlern Jahren, ohne Anhang, welche schon Jahre lang Wirthschaften selbstständig geführt hat, sucht ein Engagement sogleich oder zu Michaelis. Näh. bei Herrn Kaufm. **Keller,** Breitestr. 18.

Ein seminaristisch geprüfter Lehrer, in der Musik und auch im Lateinischen und Französischen nicht unerfahren, sucht sofort Stellung. Franco-Offerten sub. chiffre A. R. poste restante Stralsund.

Gesuchte Lehrerstelle.

Ein junger seminaristisch gebildeter Lehrer, der über seine Tüchtigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. Oktober resp. 1. November cr. eine Landlehrerstelle ohne Küsterei. — Gefällige Offerten werden recht bald erbeten sub **B. P. poste restante Rummelsburg in Pommern.**